

1.2



Städtische Hauptschule Elberfeld-Mitte

Gertrudenstr. 20

42105 Wuppertal

☎ 0202 / 31 45 48

☎ 0202 / 31 40 90

E-Mail hs.elberfeld-mitte@stadt.wuppertal.de

www.gertrude.de



Wuppertal, 10.03.08

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan

1/ Hr. Schulte z.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die gemeinsame Stellungnahme der Hauptschulen möchten wir wie folgt ergänzen:

Sie schreiben, dass die weitere Entwicklung unserer Schule beobachtet wird, um zu prüfen, ob unsere Zweigstelle in der Schusterstraße aufzulösen ist. Leider werden außer dem allgemeinen Rückgang der Schülerzahlen an Hauptschulen keinerlei Kriterien genannt, die zum Maßstab für eine eventuelle Schließung heran gezogen werden. Gibt es hinsichtlich der Gesamtschülerzahl eine Zahl x, bei deren Unterschreitung die Schließung vollzogen wird? Reicht die Tatsache, dass es in 2007/08, in 2008/09 und eventuell weiterhin nur eine 5.Klasse gibt? Gibt es außer den numerischen Aspekten auch noch irgendwo Überlegungen, welche Rahmenbedingungen zu einer verantwortungsvollen Bildungsarbeit an einer Hauptschule mit einem schwierigen Einzugsgebiet gegeben sein müssen?

Dazu aus unserer Sicht einige Aspekte, die uns wichtig sind:

Unsere Schülerinnen und Schüler haben zu 80% einen Migrationshintergrund und kommen aus Familien, in denen in der Regel zu Hause nicht Deutsch gesprochen wird. Sprachförderung in allen Fächern ist daher eines unserer wichtigsten Ziele, um nicht nur die Bildungschancen der jeweiligen Kinder zu verbessern, sondern auch einen Beitrag zur Integration zu leisten. Zusätzlich bieten wir in Stufe 5+6 vier Fördergruppen Deutsch an, in Stufe 7- 9 ebenfalls vier Gruppen in Kooperation mit dem Mercator-Projekt der Bergischen Universität. Als Mitglied im Arbeitskreis „Multikulturelle Nordstadt“ wird unser Radioprojekt „Oelberger Meldungen“ von der Freudenberg-Stiftung finanziert.

Weitere Schwerpunkte sind die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf und etliche Maßnahmen im Bereich Berufswahlvorbereitung, so z.B. die BuS-Klasse, wöchentliche Berufsvorbereitung in unserem Hause durch die Gesellschaft für berufliche Bildung, Arbeit von Schülergruppen mit Mitarbeitern der Schaeffler-KG (FAG) und schließlich unterschiedliche Fördergruppen und Arbeitsgruppen im Wahlpflichtbereich.

Alle diese Fördermaßnahmen benötigen nicht nur ein inhaltliches Konzept, sondern auch eine entsprechende räumliche Ausstattung. Wir würden z.B. ab Stufe 7 gerne noch mehr Differenzierungsangebote machen, sind aber derzeit räumlich noch sehr beengt. Sozialformen wie Gruppenarbeit, Stationenlernen etc. sind bei 30 Schülerinnen und Schülern in einem Raum recht schwierig durchzuführen und für Schüler wie Lehrer belastend, ganz zu schweigen von der Tatsache, dass für die Unterbringung der notwendigen unterschiedlichen Arbeitsmaterialien häufig nur die Fensterbänke bleiben,

weil kein Platz mehr für zusätzliche Tische da ist. Hier würden sinkende Schülerzahlen zu Entspannung und gleichzeitig zu besseren Lernvoraussetzungen für die Schülerinnen und Schüler führen.


Zu den notwendigen Voraussetzungen für effektives Lernen gehört ebenso, dass wir z.B. auch bei der Bildung von nur einer Eingangsklasse zwei Räume benötigen, um bei derzeit 30 Schülerinnen und Schülern im 5. Jahrgang den Defiziten dieser Kinder mit unterschiedlichen Differenzierungs- und Fördermaßnahmen begegnen zu können. Ein gelungener Start in der weiterführenden Schule ist gerade für die Kinder in Stufe 5, die häufig mit sehr geringem Selbstwertgefühl aus den Grundschulen kommen, eine wichtige Voraussetzung für ihre weitere erfolgreiche Laufbahn.

Außer einer guten Ausstattung mit Klassenräumen braucht Hauptschularbeit aber auch ausreichend Fachräume, um ganzheitliches und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen, was, wie allort immer wieder versichert wird, für Hauptschüler ganz besonders wichtig sei. Wie Sie dem Schulentwicklungsplan entnehmen können, ist unsere Schule in diesem Bereich mit am schlechtesten ausgestattet. Auch hier böte ein Schülerrückgang die Möglichkeit, endlich einen Kunstraum, einen zweiten NW-Raum und einen zweiten Technikraum einzurichten.


Was gänzlich fehlt, ist ein Besprechungsraum für die vielen Elterngespräche und eine Teestube o.ä., um den Schülern vor dem Nachmittagsunterricht die Gelegenheit zu einer Stärkung zu geben.

Wir hoffen, dass unsere Ausführungen deutlich machen, dass für eine erfolgreiche Arbeit an unserer „Gertrude“ die Räume in der Schusterstraße unverzichtbar sind und bitten Sie, bei der weiteren Beobachtung unserer Schule die Schülerzahlen nicht nur mit dem „Raum-Sparauge“ zu betrachten, sondern die bildungspolitischen Erfordernisse an einer Hauptschule in der Elberfelder Nordstadt in den Blick zu nehmen.

Die Schulkonferenz der HS Elberfeld-Mitte



F. Everts, Vorsitzender



M. Kietzmann, Schulleiterin